

## Anlage zum Bericht des Kulturdezernenten

### **Kommunale Kulturarbeit und regionales Selbstverständnis**

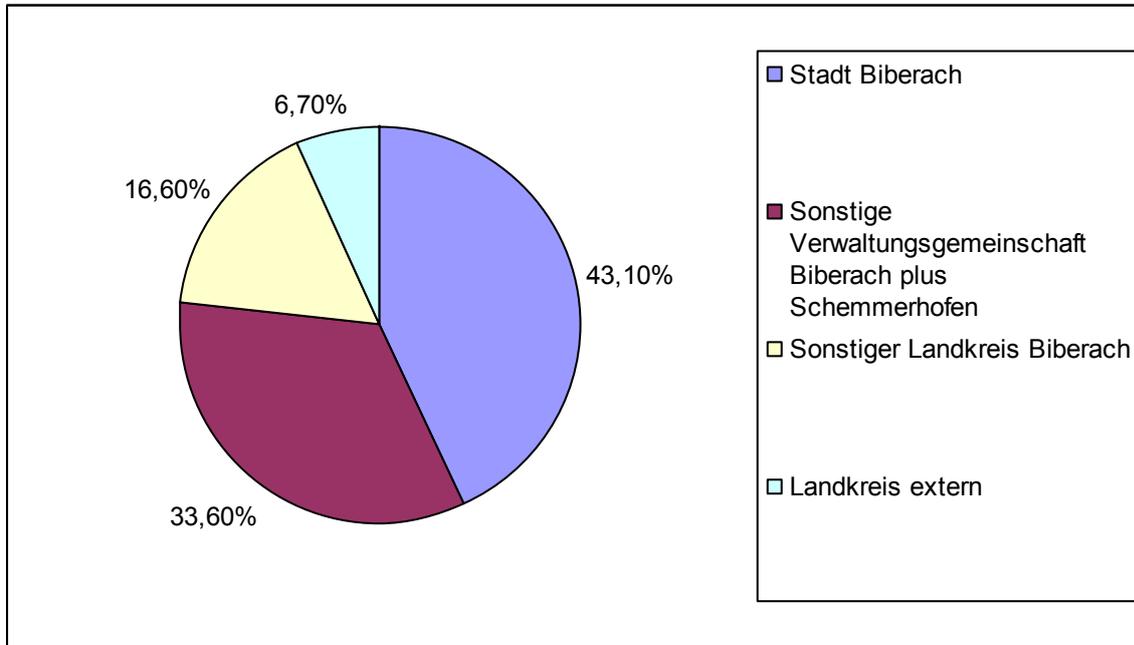
Bei der Klausursitzung der vier Dezernenten der Stadt Biberach mit den Leitern der örtlichen Kultureinrichtungen erging der Auftrag an das Kulturdezernat, das Verhältnis der kommunalen Kultureinrichtungen zum Umland und gegebenenfalls auch darüber hinaus zu beleuchten. Ausgangspunkt dieser Überlegungen sollte das Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft unter Einbeziehung der Gemeinde Schemmerhofen sein. Einigkeit bestand darin, dass Kultur, gerade auch mit Blick auf die Metropolenbildung, wichtig für ein regionales Selbstverständnis ist und dass bestehende Kooperationen weiter ausgebaut werden müssten, wobei jedoch auf den Grundsatz der Kostenneutralität zu achten sei. Schon heute tut die Stadt Biberach viel für ihr Umfeld – dies nicht zuletzt im Bewusstsein, dass die städtischen Einrichtungen nur gehalten werden können, wenn sie auch durch das Umland von Biberach genutzt werden. Im Landkreis Biberach gibt es 45 Gemeinden und leben 189.397 Einwohner. So wurden dieser Untersuchung die folgenden Fragen zugrunde gelegt:

1. Welche Bedeutung haben die Biberacher Kultureinrichtungen
  - a) im Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft einschließlich der Gemeinde Schemmerhofen
  - b) im Kreisgebiet insgesamt und gegebenenfalls auch darüber hinaus?
2. Welche vergleichbaren Einrichtungen gibt es im Landkreis Biberach?
3. Welche dieser Einrichtungen sind so aufgestellt, dass sie die Voraussetzungen zu einer künftigen Clusterbildung (insbesondere auch durch Kooperationen) erfüllen?
4. Welche finanzielle Kompensation erfährt die Stadt Biberach bei der Nutzung ihrer kommunalen Kultureinrichtungen durch auswärtige Besucher?
5. Welche Handlungsoptionen lassen sich von diesem Befund her ableiten?

## A. Bestand

### 1 Bücherei

Die Zahl der aktiven Leser verteilt sich, bezogen auf die Herkunft, wie folgt:



Das Diagramm weist aus, dass mehr als die Hälfte – 50,2% - der aktiven Nutzer der Biberacher Stadtbücherei aus dem Kreisgebiet kommen. Unter diesen wiederum stellt die Leserschaft aus der Gemeinde Schemmerhofen mit 7,2% den stärksten Anteil, gefolgt von den Gemeinden Mittelbiberach, Warthausen und Ummendorf mit Werten über 5%. Hieraus erschließt sich die gestiegene bildungspolitische Bedeutung der Stadtbücherei für den Landkreis infolge der Bildungsdebatten der letzten zehn Jahre (z.B. Pisastudie, Iglustudie), wonach Wissensvermittlung nicht mehr primär auf den Frontalunterricht setzt, sondern zunehmend auf das selbständige Lernen und die eigene Recherche- und Informationsbeschaffungskompetenz des Schülers. Mit ihrem Medienbestand und ihrem methodisch-didaktisch gebildeten Fachpersonal ermöglicht die Biberacher Stadtbücherei als eine Institution des öffentlich zugänglichen Wissens vielen jungen Menschen im Stadt- und Kreisgebiet den Zugang zur Informationsgesellschaft.

Der Vergleich mit den anderen Büchereien im Landkreis erweist, dass Biberach über mehr als die Hälfte an entleihbaren Medien im gesamten Kreisgebiet verfügt, über 40% der gesamten Wochenöffnungszeiten im Landkreis abdeckt, über 60% aller Entleihungen im Kreisgebiet verzeichnet, ca.  $\frac{3}{4}$  sämtlicher Bibliotheksveranstaltungen im Landkreis (Autorenlesungen etc.) realisiert und als einzige über qualitativ und quantitativ professionellen Anforderungen entsprechendem Personal verfügt. Der Vergleich zeigt außerdem, dass

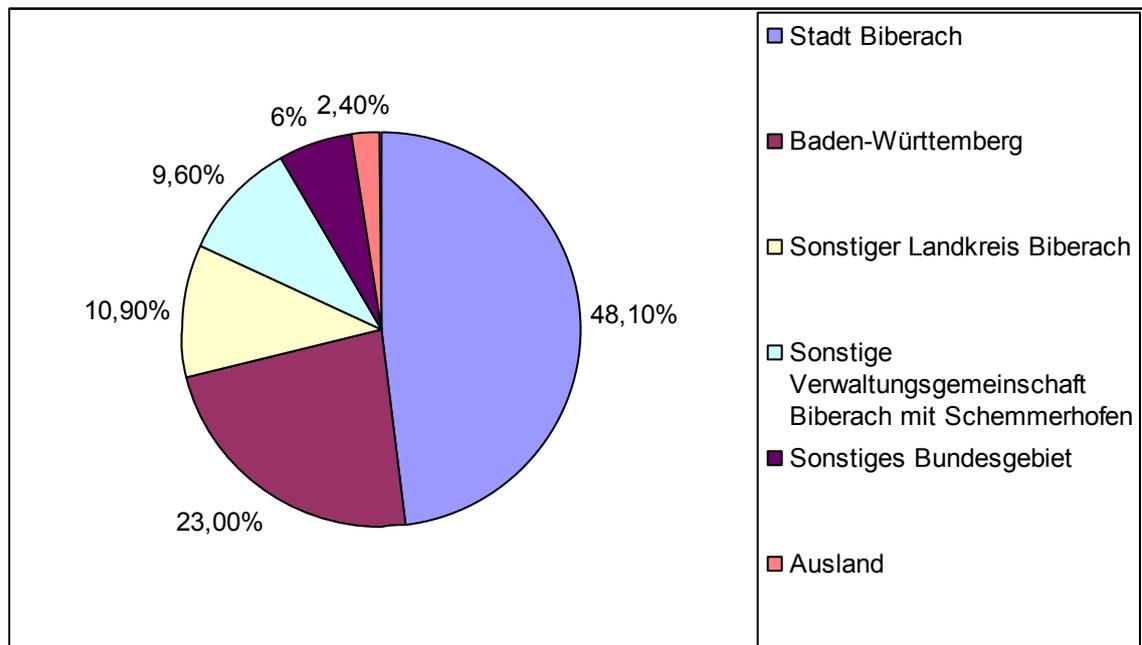
keine der noch vorhandenen Büchereien in Ertingen, Kirchdorf an der Iller, Laupheim, Riedlingen, Uttenweiler oder Wain über Struktur oder Ausstattung verfügen, welche die Voraussetzungen zu einer künftigen Clusterbildung erfüllen würden. Hingegen sind die Voraussetzungen der Stadtbücherei Biberach so, dass diese zum Cluster ausgebaut werden könnte (siehe hierzu unten, B). Aus diesem Grund wenden sich schon heute zahlreiche Lehrer/innen an die Biberacher Stadtbücherei, um sich fachlichen Rat einzuholen, wie bei jungen Menschen die Leselust gefördert und die Medien-Recherche und Informationskompetenz geschult werden kann. Gleichzeitig wenden sich auch viele Schüler/innen hilfesuchend an die Stadtbücherei, um ihre Referate und Projekte erarbeiten zu können. Eine finanzielle Kompensation für diese landkreisweiten Dienstleistungen erfolgt partiell durch eine Gebühr von 2,- € pro Schüler für Klassenführungen statt der kostenfreien Führung für Biberacher Klassen und durch eine Gebühr von 1,- € pro entliehenem Medium und Schulhalbjahr bei Blockausleihen statt pauschal 100,- € pro Halbjahr für Biberacher, sofern eine Bildungspartnerschaft mit einer Schule bzw. einer Kindertageseinrichtung besteht.

## **2 Literaturpflege / Wieland-Archiv**

Aufgrund der thematischen Gebundenheit lassen sich die literarischen Museen, Archive und Gedenkstätten im Landkreis Biberach nicht direkt miteinander vergleichen, zumal auch die Biberacher Einrichtung als fachliches Kompetenzzentrum für die Wielandforschung zwischen Bern und Weimar weit über den Landkreis hinaus strahlt und auch von international tätigen literaturhistorischen Forschern nachgefragt wird. Im Hinblick auf diese Internationale Ausrichtung, wie auch auf die flankierende literaturhistorische Aufarbeitung des Namensgebers ist das Wieland-Archiv Biberach allenfalls mit dem Jüngerhaus in Wilflingen vergleichbar. Aufgrund der Ausrichtung des Wieland-Archivs wäre eine Differenzierung seiner Benutzer nach Provenienz (Stadt bzw. Landkreis) nicht sinnfälliger. Insofern wird diesbezüglich bei der Entgeltordnung auch nicht unterschieden.

### 3 Museum

Die Besucherherkunft im Museum Biberach verteilt sich wie folgt:



Wenngleich knapp die Hälfte der Biberacher Museumsbesucher aus dem Stadtgebiet kommen, zeigt das Diagramm, dass eine weitergehende Differenzierung in Bezug auf die Verwaltungsgemeinschaft bzw. den Landkreis Biberach für das Museum nur bedingt relevant ist. Der Besucheranteil aus der Verwaltungsgemeinschaft liegt in drei Orten sowie in Schemmerhofen unter 2% und in den weiteren vier Orten unter 1%. Relevanter als der Landkreis ist für das Museum Biberach das Land Baden-Württemberg. Diese landesweite Bedeutung ergibt sich aus dem hohen Niveau seiner Ausstellungen. Vergleichbares findet man erst wieder in Ulm, Friedrichshafen oder Konstanz.

Neben dem Museum Biberach werden im Landkreis lediglich das Kreisfreilichtmuseum Kürnbach, das Federseemuseum Bad Buchau und die Villa Rot professionell geführt, wobei Kürnbach und das Federseemuseum primär als touristisches Ausflugsziel ausgerichtet sind. Dennoch erreicht Biberach mit seinem anspruchsvollen Ausstellungskonzept und seinem hohen ausstellerischen Niveau Besucherzahlen vergleichbar mit dem Federseemuseum und wird ansonsten im Landkreis lediglich noch vom Freilichtmuseum Kürnbach und dem Bierkrugmuseum in Bad Schussenried übertroffen, welches inhaltlich nicht vergleichbar ist. Auch sonst ist keine der thematisch vergleichbaren Einrichtungen im Landkreis inhaltlich, personell oder im Besucherservice (Museumspädagogik etc.) so aufgestellt, dass sie die Voraussetzungen zur Clusterbildung erfüllen würden, wiewohl die Wechselausstellungen in der Galerie pro arte der Kreissparkasse Biberach, im Museum Villa Rot oder in der Galerie im Fruchtkasten in Ochsenhausen mitunter anspruchsvolles künstlerisches Niveau haben.

## 4 Musikpflege

Die Bruno-Frey-Musikschule ist die größte ihrer Art im Landkreis und mit ihrer künstlerisch-pädagogisch aufeinander abgestimmten Ensemblearbeit, wie sie durch die institutionell übergreifende Kooperation mit dem Schützentheater und dem Musikverein unter Personalunion der musikalischen Leitung durch den Musikdirektor ermöglicht wird, führend. Sie wirkt als Magnet, der zahlreiche Schüler/innen von außen anzieht. Dies liegt zum einen an der Möglichkeit für die Schüler/innen, in großen Ensembles musizieren und entsprechend attraktive, groß besetzte symphonische Literatur aufführen zu können (wovon auch umgekehrt die Stadt mit ihren Klangkörpern profitiert) und andererseits am Unterrichtsangebot der Musikschule, dass auch seltene Musikschulfächer, wie z.B. Oboe, Kontrabass oder Harfe umfasst. Hinsichtlich der Behindertenarbeit hat die Musikschule schon heute die zentrale Bedeutung für den gesamten Landkreis aufgrund ihrer kreisweiten Kooperationspartner (Heggbacher Einrichtungen, Kreissonderschule).

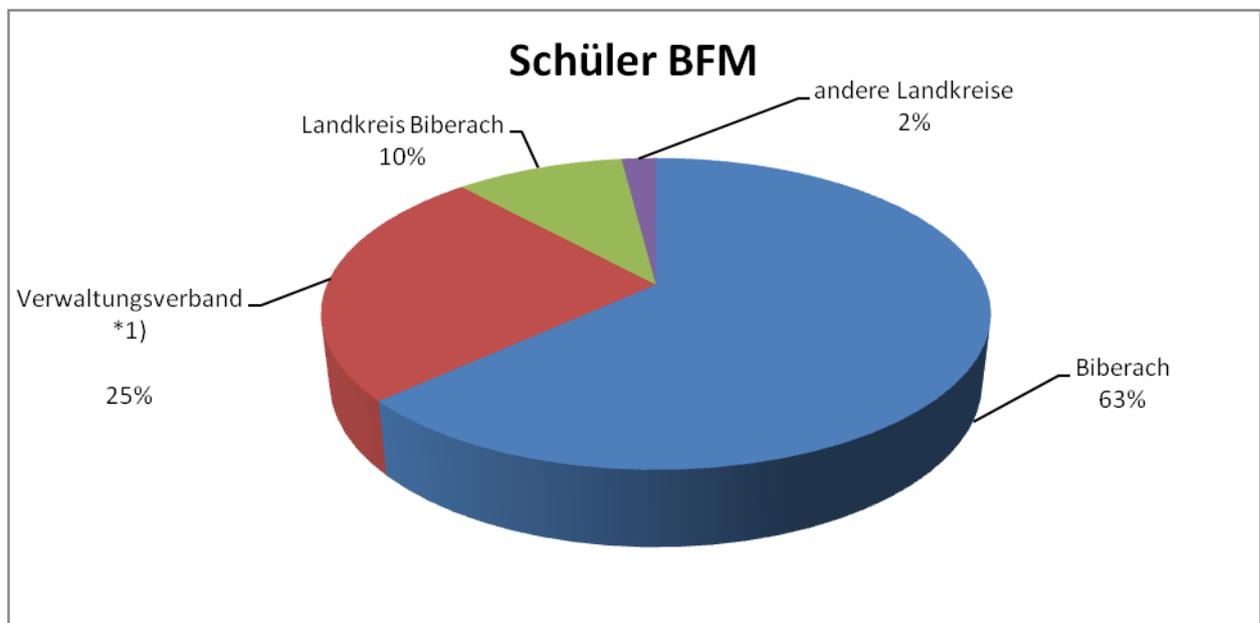
### Schüler Bruno-Frey-Musikschule

Stand: 31.01.2010

	Schüler	Prozent Schüler
<b>Biberach</b>	763	63,16%
<b>Verwaltungsverband *1)</b>	303	25,08%
<b>Landkreis Biberach</b>	118	9,77%
<b>andere Landkreise</b>	24	1,99%
<b>Gesamtbelegungen</b>	<b>1.208</b>	<b>100,00%</b>

\*1 )

(Attenweiler, Eberhardzell, Hochdorf,  
Maselheim, Mittelbiberach,  
Ummendorf, Warthausen)



Nichtsdestoweniger gibt es im Bereich der Populärmusik und des Konzertwesens zwei Orte im Landkreis, welche die Voraussetzungen für eine künftige Clusterbildung mitbringen würden: einerseits die heute schon im Jazzbereich führende Musikschule in Laupheim, andererseits Ochsenhausen, wo die Landesmusikakademie mit ihren zum Teil von international bekannten Künstlerpersönlichkeiten geleiteten Kursen für hochklassige Konzerte in überdies optisch und akustisch herrlichen Räumlichkeiten sorgt, mit denen Biberach nicht konkurrieren kann. Lediglich im Bereich des Musiktheaters verfügt Biberach mit der Stadthalle über die erforderlichen räumlichen Voraussetzungen (Bühnentechnik, Orchestergraben), wobei jedoch großbesetzte Opern beispielsweise von Strauss oder Wagner in Biberach aus Platz- und akustischen Gründen nicht aufgeführt werden können. Für eine Profilbildung als deutsche Singspielstadt hingegen sind die Voraussetzungen gegeben.

## **5 Städtepartnerschaften**

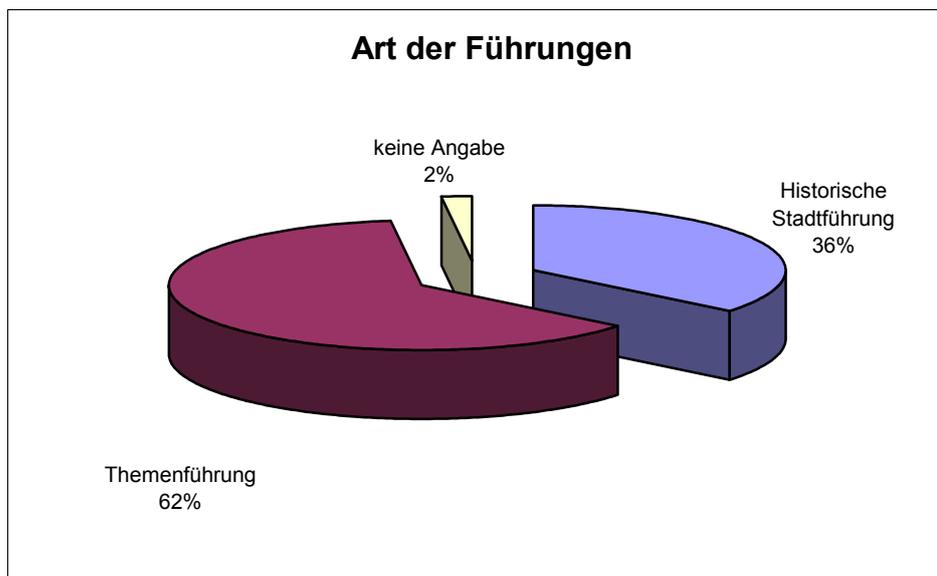
Im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft plus Schemmerhofen unterhält neben der Stadt Biberach lediglich die Gemeinde Schemmerhofen Städtepartnerschaften zu für uns nicht relevanten Gemeinden in Österreich sowie zum französischen Grosly. Ohnehin nimmt Frankreich bei den Städtepartnerschaften im Landkreis mit Abstand den Spitzenplatz ein; die weiteren Partnerschaften bestehen zwischen Bad Buchau und Le Lion d'Angers, Berkheim und Coubron, Ertingen und Granges sur Vologne, Ingoldingen und St. Marcel Les Valence, Kanzach und Segonzac, Laupheim und Feyzin, Ochsenhausen und La Fere, Schwendi und Villepinte, sowie Steinhausen an der Rottum und Chaponnay. Unter den für die Stadt Biberach relevanten Ländern ist ansonsten je einmal Italien (Ochsenhausen – Subiaco) und Polen (Langenenslingen - Brzesko) vertreten. Ansonsten unterhalten vier Landkreisgemeinden Partnerschaften zu österreichischen, drei zu ungarischen und eine zu einer schweizer Gemeinde. Die starken partnerschaftlichen Aktivitäten mit Frankreich könnten ein interessanter Ausgangspunkt sein, um die im Frühjahr 2009 begonnene Netzwerkbildung zwischen Biberach und seinen Partnerstädten im kulturellen Bereich zu einem landkreisweiten Netzwerk auszubauen.

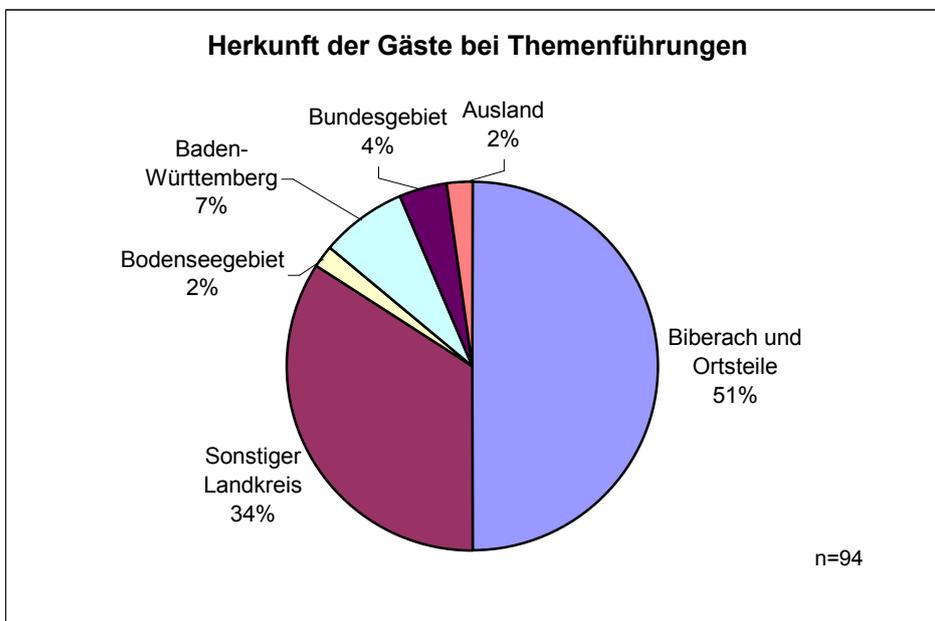
## 6 Theater und sonstige Veranstaltungen

Die Nachfrage der Aufführungen in der Biberacher Stadthalle zeigt, dass die räumliche Ausweitung der Werbung in den vergangenen Jahren auch den Einzugsbereich vergrößert hat. Kamen früher 82% der Kunden aus Biberach und Umgebung (bis 9 km), sind es heute nur noch 63%. Im Gegenzug hat sich der Umsatz in den weiter entfernt liegenden Orten vervielfacht. Eine überdurchschnittlich starke Nachfrage ist aus Ehingen zu verzeichnen.

## 7 Tourismus

Obgleich touristische Angebote vom Grundsatz her überregional ausgerichtet werden, zeigt die Nachfrage, dass bei historischen Stadtführungen über 1/3 aus Biberach buchen, bei Themenführungen sogar mehr als die Hälfte:



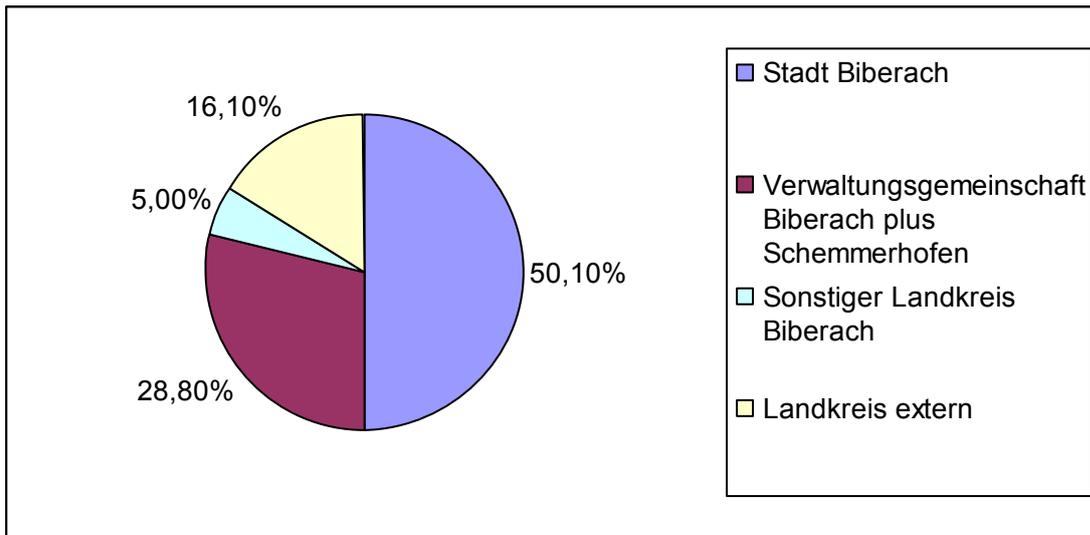


Dies erweist, dass die Themenführungen von örtlicher Bedeutung sind und auch für das kommunale Kulturangebot eine Kernaufgabe der Tourismusabteilung im Portefeuille der Kultureinrichtungen darstellen. Dennoch ist festzustellen, dass Biberach keine klassische Touristenstadt in Baden-Württemberg, wie beispielsweise Heidelberg oder Freiburg, ist und auch nie werden wird. Genauso wenig ist Biberach mit den bedeutenden Landschaftserlebnisregionen Baden-Württembergs (z. B. Schwarzwald, Bodensee) vergleichbar. Bedeutsam hingegen sind die kulturtouristischen Denkmäler in der Region Oberschwaben (Kirchen, Schlösser etc.), so dass sich für die Zukunft empfehlen würde, die Profilbildung im Bereich der themenbezogenen Stadtführungen weiter zu schärfen (auch im Sinne der kulturellen Bildung und der Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen) und die gezielte Promotion überregional bedeutsamer städtischer Kulturveranstaltungen (z.B. die Sonderausstellungen im Museum) fokussiert werden sollte. Ansonsten ist die touristi-

sche Vermarktung eher eine Aufgabe regional ausgerichteter Organisationen wie der OTG, an deren Finanzierung die Stadt Biberach erheblich beteiligt ist.

## 8 Volkshochschule

Die Herkunft der Kursteilnehmer/innen in Kursen verteilt sich wie folgt:



Es zeigt sich, dass 50 % der Teilnehmer direkt aus Biberach kommen. Aus dem Bereich der Verwaltungsgemeinschaft kommen 28,8 % der Teilnehmer. Warthausen und Mittelbiberach erreichen davon fast die Hälfte. Von den Mitgliedern der restlichen Verwaltungsgemeinschaft haben nur noch Ummendorf und Schemmerhofen jeweils Werte über 4 %.

Im Landkreis Biberach gibt es noch die Volkshochschule Laupheim, Illertal, Riedlingen, Donau-Bussen e.V., sowie den Zweckverband Altshausen-Aulendorf-Bad Buchau-Bad Schussenried. Diese Volkshochschulen sind durch die jeweils vorhandenen Fachbereiche (Wissen und Orientierung, Kultur und Freizeit, Gesundheit und Bewegung, Sprachen, EDV und Beruf) in der Struktur vergleichbar. Bei der Umsetzung des Bildungsauftrags der Volkshochschulen ist jedoch zu beachten, ob pädagogische Mitarbeiter und Vhs-Leitungen hauptberuflich tätig sind oder nicht. Die Besonderheit des ländlichen Raums lässt organisatorisch oft keine eigenständigen kleinen Volkshochschulen zu, und die Abwicklung der Aufgaben erfolgt durch die Mitarbeiter in den Gemeindeverwaltungen. Die Geschäftsstellen der Volkshochschulen in den Teilgemeinden sind meistens zugleich auf den Bürgermeisterämtern zu finden. Zertifiziert im Sinne eines Qualitätsmanagements ist momentan nur die vhs Biberach.

Eine Kooperation im weitesten Sinn erfolgt durch die „Regionalversammlungen Donau-Iller“ unter Beteiligung der Volkshochschulen Biberach, Ehingen, Laupheim, Illertal, Blaubeuren-Laichingen, Ulm und VHS im Alb-Donau-Kreis e.V. Die Möglichkeiten für eine Clusterbildung sind sehr eingeschränkt. In geringem Umfang werden in einzelnen Fachbereichen gleiche Kursleitende eingesetzt, oder es besteht die Möglichkeit der Aushilfe. Aus dem Blickwinkel der Kursteilnehmer/innen ist die Bildung und Begegnung am vertrauten Ort stark vorherrschend. Die Sinnfälligkeit von Clusterbildungen z.B. mit Laupheim (2,1 % der Kursteilnehmer) oder Bad Buchau (1,4 % der Kursteilnehmer) ist fraglich. Die momentane Handlungsoption besteht darin, die vhs Biberach als neutrale Bildungsberatungstelle im Rahmen der Bildungsprämie im Landkreis Biberach immer wieder in das Bewusstsein der erwerbstätigen Bevölkerung zu bringen. Damit wird der Gedanke des „lebensbegleitenden Lernens“ im Bereich der kulturellen Bildung in seiner ganzen Breite unterstützt.

## **B. Ausblick**

Bereits 1995 hat der damalige Präsident des Bayerischen und Deutschen Landkreistags, Otto Neukum, darauf hingewiesen, dass „Kultur und Kulturarbeit heute auch auf dem Land notwendiger denn je“ ist; die kommunale Kulturförderung insbesondere auch durch die Landkreise bewertete er als „unverzichtbar“ und forderte: „Gemeinden und Landkreise müssen bei der Erfüllung kultureller Aufgaben partnerschaftlich zusammenarbeiten“. Da schon jetzt die Angebote der Biberacher kommunalen Kultureinrichtungen von Bürger/Innen des Landkreises und darüber hinaus abgerufen werden, ist es denkbar, diese vorhandene Nachfrage noch zu aktivieren

- durch kostenfreie Bringangebote auch außerhalb der Stadtgrenzen, wenn das örtliche Eigeninteresse überwiegt
- durch kostenpflichtige Bringangebote, die mindestens kostendeckend sein müssen
- durch interkommunale Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Sektor der Bildung.

Allein die ungleichmäßige Versorgung des Landkreises mit Büchereien macht evident, dass wir auf ein Landkreis-Stadt-Bildungsgefälle zusteuern, welches dem Aufbau einer Bildungsgesellschaft nicht zuträglich ist. Schüler/innen von Landkreis-Grundschulen, die

in Biberach auf eine der weiterführenden Schulen gehen möchten und keine Förderung durch das Angebot der Stadtbücherei, der örtlichen Museumspädagogik oder der Bruno-Frey-Musikschule erfahren haben (MuBiGS ab Schuljahr 2009/10), kommen mit geringeren Vorkenntnissen auf die Realschule oder eines der Gymnasien als ihre Schulkameraden. Dies steht der Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt vom 24. Mai 2007 entgegen, welche im Sinne einer sozialraumorientierten und aktivierenden Kinder- und Jugendpolitik die Durchlässigkeit von sozialen und kulturellen Netzwerken von den Angeboten für ein lebenslanges Lernen fordert. Die örtlichen Kultureinrichtungen der Stadt Biberach verfügen über Potentiale, sowohl in eine vom Landkreis initiierte Bildungsregion Baden-Württemberg einzusteigen, als auch mit Unterstützung des Landkreises zu kreisweiten Lernzentren ausgebaut zu werden (z.B. Schulbibliothekarische Arbeitsstelle). Dadurch würde Biberachs zentrale Bedeutung als Kreisstadt gestärkt, die Bildungs- und Kulturinfrastruktur im Landkreis verbessert und das bestehende Stadt-Umland-Gefälle ausgeglichen werden. Aktivierende Bringangebote in die Region hinaus hätten für die Stadt Biberach zudem den Vorteil, für die kommunalen Kultureinrichtungen neue Zielgruppen zu erschließen und die Rentabilität zu erhöhen, da erfahrungsgemäß mehr als die Hälfte der auswärtigen Besucher von städtischen Kultureinrichtungen ihren Besuch mit einem Einkauf und/oder der Inanspruchnahme gastronomischer Leistungen vor Ort verbinden.

Dr. Jörg Riedlbauer  
Kulturdezernent  
Biberach, den 4.Februar 2010